Dienstag, 14. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9326. — 1875.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Liegnitz, 14. Septbr. Bei dem gestrigen Galadiner brachte der Kaiser folgenden Toast aus: „Ich trinke auf das Wohl beider Armeecorps, welche im Kriege wie im Frieden gewußt haben, sich meine Anerkennung und Zufriedenheit zu erwerben und auf das Wohl der Provinzen, denen sie angehören."

Constantinopel, 14. Sept. Server Pascha telegraphirt: 64 Familien des Districtes Stolatz unterwarfen sich den Regierungsbehörden.

Das Wiener Telegraphen-Bureau erhält aus Constantinopel eine Privatmeldung, wonach die Insurgenten Trebinje infolge der ernsten, den Türken ungünstigen, Anfangs voriger Woche stattgehabten Gefechte neuerdings wieder cernirt, auch einen Proviantransport auf dem Wege von Ragusa nach Trebinje weggenommen hätten. Eine anderweitige Bestätigung dieser Nachrichten fehlt.

Kragujevatz, 14. Septbr. Der Adreßausschuß der Skupschtina erzielte nach längeren Debatten eine Verständigung mit der Regierung. Die Adresse wird keine Forderung der Kriegserklärung enthalten, dürfte sich aber in ziemlich scharfen Ausdrücken gegen die Pforte ergehen. Vor das Plenum gelangt die Adresse in etwa drei Tagen. Der Ministerpräsident Ristic geht nach Belgrad, um mit dem Fürsten Milan zu conferiren.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Kiel, 13. Septbr. Das deutsche Panzer-Geschwader ist heute Nachmittag in den Kieler Hafen eingelaufen. Die Briggs „Rover", „Musquito" und „Undine" waren schon vorher angekommen. Der Chef der Admiralität, v. Stosch, wird morgen zur Inspicirung des Geschwaders hier eintreffen.

Madrid, 13. September. Der neu ernannte Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Casa Valencia, welcher sich gegenwärtig in Paris aufhält, wird bereits heute Abend von dort hierher abreisen, um den ihm übertragenen Posten zu übernehmen. — Der Ministerpräsident, General Jovellar, hat erklärt, die Minister würden Alles aufbieten, um ein baldiges Ende des Bürgerkrieges herbeizuführen. Die Cortes sollten zusammenberufen werden, um über die neue Constitution Beschluß zu fassen. — Der Bürgermeister der Hauptstadt hat seine Entlassung genommen.

London, 13. Sept. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist der Postdampfer „Shannon" von der „Royal mail steam packet Company", von Panama kommend, auf der Pedro-Sandbank, zwischen Colon und Jamaica, am 8. d. auf den Grund gerathen. Nähere Mittheilungen fehlen noch.

Newyork, 13. Sept. Dem Attorney-General sind wiederholt amtliche und nichtamtliche Zusicherungen zugegangen, daß die Ruhe im Staate Mississippi vollständig wiederhergestellt sei, der Gouverneur des Staates beharrt indeß auf seiner abweichenden Ansicht, wonach zur Verhütung eines Racenconflictes ein Einschreiten seitens der Bundesregierung geboten erscheint. Präsident Grant hat vorläufig sich gegen eine Intervention durch die Bundesregierung ausgesprochen.

Danzig, den 14. September.

In Berlin saßen im Jahre 1848 eines Abends einige kluge Leute beisammen mit dem festen Vorsatz: „Wir wollen die sociale Frage lösen, und wenn wir bis an den Morgen sitzen müßten." Ob Herr Wagener dabei war, wissen wir nicht. Vor einigen Jahren tagte in Berlin eine aus preußischen und österreichischen Commissarien bestehende internationale Commission, welche sich gleichfalls mit der Lösung der socialen Frage beschäftigte. Hier war Herr Wagener-Dummerwitz sicher dabei und zwar als Königlich preußischer Commissarius. Fürst Bismarck hielt auf ihn große Stücke, er sagte, der Mann ersetze ihm ein Conversations-Lexikon, besonders galt er ihm als eine Autorität in wirthschaftlichen und socialen Dingen. Die sociale Frage scheint auch damals nicht gelöst worden zu sein, wenigstens hat man nichts von den Resultaten jener Conferenz erfahren, wenn nicht eine Meldung der „Frkf. Ztg." aus Wien richtig war, wonach die Commissarien sich mit der Anlegung eines internationalen schwarzen Buches beschäftigt waren. Hr. Wagener-Centralbahn hat auch durch die in den letzten Jahren über ihn bekannt gewordenen Dinge nicht des Fürsten Bismarck Vertrauen verloren, er ist mehrmals Gast in Varzin gewesen, und noch auf dem letzten Congresse der Kathedersocialisten ließ sich der Reichskanzler, der eine specielle Einladung erhalten hatte, durch Herrn Wagener und den roth-reactionär-socialistischen früheren Herausgeber der berüchtigten „Berliner Revue", Rudolf Meyer, vertreten. Diese beiden Vertreter des Fürsten Bismarck entschieden dann auf dem Congreß durch ihre Stimmen die Frage wegen crimineller Bestrafung des Contractbruches. Herr Wagener muß jetzt wieder in Varzin sein, wir vermuthen dies nach den Mittheilungen der Officiösen, welche erzählen, daß der Reichskanzler sich eingehend mit der wirthschaftlichen Calamität beschäftige und sich Vorschläge ausarbeiten lasse, um in nachdrücklicher Weise eine industrielle Krise von uns fern zu halten. Wer sollte mit der Ausarbeitung solcher Vorschläge anders betraut werden, als der bei der Entwerfung von Broschüren und Denkschriften (man frage Herrn Dühring, Privatdocenten in Berlin) so gewandte Wagener, der seit lange bewährte Rathgeber? Worin die Vorschläge bestehen werden, läßt sich unschwer errathen. Stehen dem Staate doch auf diesem Gebiete keine anderen Mittel zu Gebote als die Zollgesetzgebung. Wir glauben freilich, daß dieses einzige Mittel hier nicht helfen kann, ist doch die wirthschaftliche Krisis eine allgemeine, leidet daran doch das freihändlerische England eben so sehr, wie das schutzzöllnerische Amerika. Aber was gewöhnlichen Menschenkindern unmöglich dünkt, könnte Herr Wagener schon möglich machen. Er hat sich so eingehend mit der Lösung der socialen Frage befaßt, sollte er seine Thätigkeit nicht mit demselben Erfolge der Hebung der wirthschaftlichen Krise zuwenden können?

Die Auflösung der Ordensniederlassungen schreitet, wie man hört, mit großer Raschheit fort, und insbesondere die den Unterrichtszwecken gewidmeten Genossenschaften werden vermuthlich längst ihre Thätigkeit eingestellt haben, ehe die vierjährige Maximalfrist abgelaufen ist. Es versteht sich von selbst, daß die ultramontanen Einflüsse, welche in gewissen höheren Regionen seit langen Jahren thätig gewesen sind, Alles aufbieten, bei der Auflösung der Klöster das eine oder das andere zu retten. Wenn es heißt, daß den Franziskanern auf dem Apollinarisberg bei Remagen oder den Capuzinern zu Ehrenbreitstein gestattet sei, nach Ablegung des Ordensgewandes ihre bisherige Thätigkeit fortzusetzen, oder wenn bei Anstalten, die gleichzeitig der Krankenpflege und der Erziehung von Waisenkindern und dergleichen gewidmet sind, Anstrengungen gemacht werden sollen, auch die letzteren Zweige ihrer Wirksamkeit zu conserviren, so wird man hierin den Versuch erkennen müssen, dem klaren Wortlaut des Gesetzes entgegenzuarbeiten. Es versteht sich von selbst, daß die Ablegung des Ordensgewandes nicht hinreichen würde, um den Franziscanern oder Capuzinern die Berechtigung zur Fortsetzung ihrer bisherigen Thätigkeit zu gewähren. Das allerdings würde möglich sein, daß Ordensleute thatsächlich aus dem Orden austreten und dann das Amt von Weltgeistlichen übernehmen. Der Versuch aber, von gemischten Klosteranstalten auch die nicht der Krankenpflege gewidmeten Theile aufrecht zu erhalten, muß scheitern, da der Cultusminister nach dem Gesetz gar nicht berechtigt ist, derartige Nachsicht zu üben.

Die „Germania" hat die Empfindlichkeit für Deutschland's Ehre längst eingebüßt, wohl aber ist sie sehr um die Ehre Frankreich's besorgt. Als sie glaubte, daß unser Auswärtiges Amt in Paris Schritte that, um der Wallfahrt Deutscher zur Madonna der französischen Revanche die politische Spitze abzubrechen, war sie sehr aufgebracht, sie meinte, Frankreichs Ehre dulde es nicht, daß es sich in dieser Angelegenheit von auswärts beeinflussen lasse. Und als die französische Regierung Alles that, um eine politische Kundgebung der Wallfahrer zu verhindern, da hetzte sie die Franzosen gegen ihren Minister des Auswärtigen. Sie sagte, daß der Herzog v. Decazes „außer sonstigen Motiven auch sehr schwerwiegende persönliche Gründe habe, sein Ministerportefeuille à tout prix festzuhalten". Die „Gazette de France" fragt, was die „Germ." mit dieser dunkeln Andeutung meine, und die „Germ." fragt heute wieder die „Gazette", „ob sie nicht mehr weiß, welche schwerwiegenden persönlichen Gründe für den Herzog von Gramont seiner Zeit maßgebend waren, als er sein Ministerium in einem gewissen Sinne für sich nutzbringend zu machen suchte. Damit aber die „Gazette de France" die Antwort auf die Frage leichter finde, bitten wir sie, genaue Recherchen darüber anzustellen, ob nicht der Herzog Decazes sich bei Uebernahme des Ministeriums alle Ernennungen seines Ressorts persönlich vorbehalten hat, und dann darauf zu achten, ob nicht die Ernennungen, welche der Herr Minister vornimmt, durchweg auf Personen fallen, bei deren Beförderung das dienstliche Interesse allein nicht den Ausschlag giebt. Je nach dem Resultate, welches die „Gazette" auf diesem Wege erreicht, wird sie wissen, ob wir uns im Irrthum befinden oder das Richtige getroffen haben. Darüber aber kann kein Zweifel herrschen, daß unter den obwaltenden Umständen ein französischer Minister des Aeußeren sein Portefeuille dadurch am Besten sichert, daß er Alles zu vermeiden sucht, was ihn unangenehmen Erörterungen mit Deutschland aussetzt." Damit sollen natürlich die jetzt allmächtigen französischen Ultramontanen auf den Minister losgelassen werden, dem es gelungen ist, ein einigermaßen leidliches Verhältniß mit Deutschland anzubahnen.

Aus Stockholm wird der „Hamb. Corr." auf die gehässige Form aufmerksam gemacht, in welcher „Aftonblad" die vor einiger Zeit in der Presse zur Sprache gebrachte Möglichkeit eines Handels-Tractates zwischen Deutschland und Schweden-Norwegen erörtert. „Aftonblad" hofft, man werde jedenfalls damit warten, bis die „weit wichtigere Frage" wegen der Kündigung oder Erneuerung des französischen Handelstractates erledigt ist, und gleichzeitig macht das Blatt geltend, daß das, was Schweden bedürfe, kein Handelstractat mit Deutschland, sondern ein Handelstractat mit Rußland sei. Der Stockholmer Gewährsmann des „H. C." unterläßt aber nicht zu bemerken, die schwedische Handelswelt denke anders, und, wie er anzunehmen Ursache habe, auch die Regierung.

Ueber die Bildung des neuen spanischen Ministeriums wird noch aus Madrid telegraphirt, daß drei Mitglieder des früheren Cabinets, welche der Partei der sogenannten „Moderado's, d. h. der Clerical-Conservativen, angehörten, sich gegen die Anwendung des allgemeinen Stimmrechts bei den demnächstigen Corteswahlen erklärten, trotzdem der Ministerpräsident Canovas sich dahin ausgesprochen hatte, daß die Regierung die einmal bestehenden gesetzlichen Bestimmungen respectiren und es den demnächst zusammentretenden Cortes überlassen müsse, die Gesetze, wenn nöthig, abzuändern. In Folge dieser Meinungsverschiedenheit gaben die erwähnten drei Minister ihre Demission und wurde Canovas vom Könige ersucht, ein neues Cabinet zu bilden. Canovas lehnte dieses jedoch ab, indem er geltend machte, daß er, nachdem er so lange einem Cabinet präsidirt, welches die Versöhnung der früheren Parteien repräsentirte, nicht in einem Ministerium verbleiben könne, in welchem nur eine Partei vertreten sei. Der König sprach darauf Canovas seine Anerkennung für die geleisteten Dienste aus und beauftragte Jovellar mit der Bildung des neuen Cabinets. — Die „Nordd. Allg. Ztg." spricht aus Anlaß des Ministerwechsels den Wunsch aus, „daß dieser erste Wechsel an tonangebender Stelle nicht zum Ausgangspunkte von Intriguen und Parteikämpfen werde, aus denen nur der in seinen Chancen so empfindlich geschwächte Carlismus Vortheil ziehen würde. Jedenfalls haben die Moderados, die bei dem Ministerwechsel im Nachtheil geblieben, nun vollauf Gelegenheit zu beweisen, ob Thron und Vaterland ihnen höher stehen, denn die Partei, und ob sie bei Alcolea, das sie sich jetzt so sehr zum Verdienst anrechnen, in der That für Institutionen und Grundsätze oder nicht vielmehr für die Vertheidigung persönlicher Privilegien und Benefizien gekämpft haben." Interessant dürfte auch sein zu sehen, ob nach dem Wechsel im Cabinet die Bemühungen des Clerus um Herstellung des Friedens mit den Carlisten fortdauern werden.

Deutschland.

△ **Berlin**, 13. Sept. Nach Privatnachrichten aus Schlesien ist die Indisposition des Kaisers schnell gehoben worden, gleichwohl haben die Aerzte Schonung und möglichste Vermeidung von Anstrengungen empfohlen. So ist es denn auch wohl gekommen, daß der Kaiser gestern auf Schloß Fürstenstein verblieben ist und die Ausflüge nach Freiburg u. s. w. unterblieben. Nach den letztgedachten Orten begaben sich der Kronprinz und der Prinz Carl mit dem Erzherzog Albrecht von Oester-

---

Die vierte Säcularfeier Michelangelo's in Florenz. I.

Florenz, 7. Sept.

Das neue Florenz putzt sich und schmückt sich, um das alte in seiner großartigsten Erscheinung, in seinem gewaltigsten, größten Manne zu feiern. Wie würde sich Michelangelo verwundert umschauen, wenn es ihm noch einmal vergönnt wäre, einen Blick in den prächtigen Bergkessel zu werfen, der die anmuthigste unter allen italienischen Städten in sich schließt. Er würde seine alte Fiorenza mit den düsteren, aber prachtvollen Zwingern seiner Patrizier, seinen krummen und engen Straßen nicht wiedererkennen. Welche wunderbare Veränderung ist seit wenigen Jahren in dieser herrlichen Stadt der Künste, der Blumen und des Weines vor sich gegangen! Die Geschichte hat ihre rasche Hand an ihr Aeußeres gelegt, sie hat die Züge ihres Gesichts leichtfertig und ernst, schal und kunstvoll, vielfach mit der Hast der Ueberstürzung umgeformt, häufig unbesorgt um jede Harmonie mit dem großartigen Zuge, welcher der monumentalen Offenbarung aus den früheren Jahrhunderten hier überall eigen ist.

Wo vor fünfundzwanzig Jahren an den Thoren der Stadt ängstliche Polizeibeamte nach dem Passe fragten, erheben sich jetzt herrliche Spaziergänge, die alten Thorbogen stehen einsam als historische Monumente unweit von neuen aus der Erde gestampften Straßen, die weit über das frühere Weichbild hinausreichen. Die wenigen Jahre des kostspieligen Traumes, in denen sich Florenz als Hauptstadt des neuen Reiches fühlte, haben mit einer erstaunenswerthen Entschlossenheit in den Säckel der künftigen Generation gegriffen, um den Glanz dieser Uebergangsperiode nicht spurlos vorübergehen zu lassen. Mit edler Aufopferung hat man der älteren Schwester Rom ohne Murren den Vorrang gelassen, mit weisem, strebsamem Bewußtsein wetteifert man aber, ihr den Rang in der Kunst, in der Wissenschaft, im geselligen Leben streitig zu machen. Hat man früher die Hand ans Werk gelegt, als es sich darum handelte, aus Florenz eine Italien's würdige Hauptstadt zu schaffen, so hat man sich nach Erfüllung des unabwendbaren Verlustes, welchen die Einnahme Rom's im September 1870 mit sich bringen mußte, nicht in kleinlichem schmutzigen Geiz verloren, sondern hat opferwillig auf anderem Gebiete angestrebt, was man für einen kurzen Augenblick durch den Glanz der Hauptstadt erreicht zu haben glaubte.

Wir begegnen heute in den prächtigen Straßen nicht mehr dem Ameisengewühl, das vier Jahre, von 1866—1870, hier herrschte, als die Kammer und der Senat hier tagte, als die große vielarmige Maschine des Verwaltungsapparats ihre Arbeit von hier hinauswälzte in die entferntesten Dörfer Ober- und Unteritalien's. Zu jener Zeit aber war Florenz um ein ganzes Drittel kleiner. Die Verlegung der Hauptstadt von Turin hierher war so plötzlich gekommen, daß es an der nöthigen Zeit fehlte, die große Beamtenwelt entsprechend unterzubringen. Das Leben drängte Menschen und Dinge auf den engsten Raum zusammen und gab dem Gewühl einen Anstrich großartiger Thätigkeit. Aber schon die hervorgezauberten zahllosen Neubauten vertheilten den Verkehr auf größere Verhältnisse. Man hatte sich dem normalen Zustande wieder genähert. Heute wird Jeder, der Florenz nicht in jenen außergewöhnlichen Zeiten gekannt hat, erfreut und erstaunt sein über den lebhaften Verkehr, der alle Hauptstraßen von Morgens früh bis Abends spät durchzieht.

Die neue Generation hat ihre Rechte und wenn sie heute ihren großen Ahnen feiert, so mag und darf der Beobachter es doch nicht unterlassen, auch in den Nachkömmlingen die Spuren jenes aus einem Guß hervorgegangenen außergewöhnlichen Menschen zu suchen und zu betrachten. Der Florentiner hegt und pflegt mit Vorliebe die Traditionen der Glanzepoche seiner Vaterstadt, er geht an ihren Meisterwerken weder gleichgiltig noch ohne Verständniß vorüber, er fühlt in sich selbst ein Stück von dem Ruhme seiner großen Künstler, von ihren Zeitgenossen hat er den Bienenfleiß in der Arbeit und einen scharfen kaufmännischen Verstand geerbt. Der Florentiner verehrt die Musik mit Leidenschaft wie alle Italiener, keiner aber seiner Landsleute kommt ihm gleich in dem Drange auf der Bühne zu glänzen, keine Stadt Italien's besitzt so zahlreiche Dilettantentheater wie Florenz. Die dramatische Schule im Teatro della Logge legt Zeugniß davon ab, nicht minder bedeutsam spricht darüber das marmorne schöne Standbild Goldoni's, dieses Großmeisters dramatischer Dichtung, des genialen Schöpfers des modernen italienischen Lustspiels, der in seiner Vaterstadt Venedig, welche noch heute von seinem Ruhme zehrt, bisher vergebens auf ein würdiges Denkmal wartet.

Mit besonderer Liebe, mit begreiflichem Stolze hängt der Florentiner an seinem Pantheon, an dem Pantheon Italien's, an der ruhmvollen Todtenhalle von Santa Croce. Dort hat er zum Theil das große letzte Dantejubiläum gefeiert, vor wenigen Jahren hat es in seinen Hallen die Ueberreste Ugo Foscolo's, des phantasiereichen Dichters unseres Jahrhunderts gebettet, dem England's gastfreundliches Ufer eine Ruhestätte, ein Exil geboten hatte. Nach ihm hat, glaube ich, nur der im vorigen Jahre verstorbene bedeutende Philologe Tommasio, bekannt durch seine Theilnahme an der Vertheidigung Venedig's gegen die Oesterreicher im Jahre 1849, dort die ewige Ruhe gefunden. Es ist für Florenz stets ein großer Ehren- und Feiertag, wenn sich die Kirchenthüren in Santa Croce öffnen, um den großen Söhnen Italien's aus früheren Jahrhunderten edie besten unserer Tage beizugesellen. Eine zahlreiche Familie, schaaren sie sich dort alle um den Riesen, dessen vierhundertjähriger Geburtstag in diesen Tagen bevorsteht. Michelangelo überragt sie alle, ihm zur Seite erhebt sich der leere Sarkophag Dante's, der bisher vergebens auf die Großmuth der Bürger Ravenna's wartet, welche die alte Kaiserstadt jener heiligen Dichterreliquie nicht berauben wollen. Ein anderer Sohn Italien's wird zur Säcularfeier aus der Fremde heimkehren, um im Schatten und im Schutze des großen Meisters auszuruhen. Wenn dieser Tage das Sonnenlicht durch das große, sonst immer geschlossene Portal in die drei gewaltigen Schiffe von Santa Croce einziehen wird, ohne das unsterbliche Geisteslicht zu verdunkeln, welches die hohen Wölbungen in blendenden Strömen durchhaucht, werden kleine Träger einen andern großen Mann niedersetzen zu den Füßen Michelangelo's, damit er ihn aufnimmt in die Zahl der Auserwählten einer wiedergeborenen Nation, die ihre großen Todten dankbar zu ehren weiß. Carlo Botta, der muthige Geschichtschreiber Italien's, welcher es in den Zeiten trauriger Reaction gewagt hatte, die Civilisation Europa's der Wiedergeburt der Wissenschaft und nicht dem Einflusse des Christenthums zuzuschreiben, wird sein Exil in Montparnasse bei Paris mit der Ehrenstätte in Santa Croce vertauschen. Seine Beisetzung bildet den ersten Punkt des Festprogrammes.

Carlo Botta wurde 1766 in San Giorgia del Canevese in Piemont geboren. Wegen seiner offenkundigen Bekennung zu den Principien der Revolution im Jahre 1789 mußte er sein Vaterland verlassen. In Frankreich nahm er als Arzt Dienst im Heere. Im Jahre 1797 befand er sich bei der französischen Expedition nach den Jonischen Inseln. Beim Einzuge der Franzosen in Piemont wurde Botta Mitglied der provisorischen Regierung. In den gesetzgebenden Körper in Paris gewählt, gehörte er zu den Gegnern Napoleon's, für dessen Absetzung er 1814 mitgestimmt hat. Botta starb 1837 im Exil, obgleich ihm Karl Albert im Jahre 1831 die Rückkehr in die Heimath gewährt hatte. Seinen Ruf als Historiker verdankt er seiner Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika, und namentlich seiner Geschichte Italien's von 1789 bis 1814, für welche ihn die hiesige Accademie della Crusca mit dem fünffachen Ehrenpreise von 1000 Scudi belohnte. Eine Reihe anderer Geschichtswerke folgte den obigen; als Dichter war Botta unbedeutend. (W. Z.)

reich. — Die Angabe, wonach der deutsche Botschafter in Rom, Hr. v. Keudell, aus Franzensbad hierher gekommen sei, erweist sich als irrig; wie man hört, ist der Gesandte von München aus hier eingetroffen, und soll sich derselbe direct nach Varzin begeben. In sonst gut unterrichteten Kreisen will man wissen, daß Hr. v Keudell vor einigen Wochen direct nach Rom gegangen und jetzt auch von dort zurückgekehrt ist. — Der Bürgermeister Dr. Kirchenpauer ist von Hamburg zur Theilnahme an den Bundesrathsarbeiten bereits hier eingetroffen, in den nächsten Tagen werden die übrigen auswärtigen Mitglieder des Bundesrathes erwartet, doch sollen die Minister der Bundesstaaten erst in einigen Wochen eintreffen. Die Mitglieder des bayerischen Ministerums werden erst nach Schluß ihres Landtages erwartet, zu dessen Mitgliedern unter anderen der Justizminister Dr. von Fäustle gehört. — Das Erscheinen der noch ausstehenden wichtigsten Gruppen des Reichshaushaltsetats pro 1876 beruht auf den noch fortdauernden Verhandlungen der betheiligten Verwaltungschefs mit dem Reichskanzleramt. Angesichts dieses Umstandes sind auch jetzt noch alle Angaben über etwaige Höhe des Militäretats 2c. mit großer Vorsicht aufzunehmen, da endgiltige Beschlüsse nach Lage der Dinge noch nicht gefaßt sein können. — Wie verlautet, haben in verschiedenen Bundesstaaten über die projectirten Steuergesetze und die damit in Verbindung stehenden Fragen in letzter Zeit sehr eingehende Erörterungen stattgefunden, so daß man der Vermuthung Raum giebt, es würden die bevorstehenden Verhandlungen über diese Materie ein ganz anderes Ansehen gewinnen, als man bisher angenommen hatte. Jedenfalls erscheint die, auch an dieser Stelle ausgesprochene Ansicht jetzt mehr im Vordergrunde, daß die ganzen Verhandlungen über die Steuerfrage bisher nur den Charakter vorläufiger Anregungen tragen, deren weitere Stadien jedenfalls wesentlich durch die Berathungen über den Reichshaushaltsetat bedingt werden möchten. Man hört, daß die Bundesraths-Bevollmächtigten mehrfach mit neuen und umfassenden Instructionen über diese Frage sich an den Berathungen betheiligen werden.

⁂ **Berlin**, 12. Sept. Die **französische Cavallerie** hat seit dem letzten Kriege eine ansehnliche Vermehrung erfahren; während sie im Jahre 1870 aus 63 Regimentern, von denen sechs Garde-Regimenter waren, bestand, zählt sie gegenwärtig 77 Regimenter. Die sechs Garde-Regimenter sind in Linien-Regimenter umformirt und außerdem 14 neue Regimenter geschaffen worden. — Diese neuen Regimenter sind in der Weise entstanden, daß von 56 der frühern Linien-Regimenter eine der vorhandenen sechs Escadrons genommen wurde, aus deren vier jedesmal ein neues Regiment gebildet wurde; so hat also heute der größere Theil der Cavallerie-Regimenter je fünf, die vierzehn neu formirten aber je vier Escadrons. — Die Regimenter der Spahis und Chasseurs d'Afrique haben ihre bisherige Formation zu 4 activen und 2 Depots-Escadrons pro Regiment beibehalten und ist ihnen dieselbe auch gesichert worden, so daß also an ihrem Stärke - Etat Nichts geändert worden ist. Die französische Cavallerie zählt augenblicklich im Ganzen 378 Escadrons, von denen 14 Depot-Escadrons der obengenannten afrikanischen Regimenter sind. Der Etat eines Regiments ist nach dem Cadres-Gesetz auf 5 Stabsoffiziere, 40 Offiziere — Capitäns und Lieutenants — 175 Unteroffiziere, 610 Reiter — in Summa 830 Köpfe — festgesetzt. Eine Escadron besteht aus 6 Offiziern und 150 Unteroffizieren und Reitern. Eine hiervon bedeutend abweichende Zusammensetzung haben die afrikanischen Regimenter: die Chasseurs d'Afrique haben einen Friedenstand von 6 Stabsoffizieren, 53 Capitäns und Lieutenants, 246 Unteroffizieren und 732 Reitern, die Spahis einen solchen von 4 Stabsoffizieren, 51 Capitäns und Lieutenants, 324 Unteroffizieren und 780 Reitern pro Regiment. Ihrer äußeren Bildung nach zerfällt die französische Cavallerie in 12 Regimenter Cürassiere, 26 Regimenter Dragoner, 20 Regimenter Chasseurs und 12 Regimenter Husaren, außerdem die afrikanische Cavallerie mit 4 Regimentern Chasseurs d'Afrique und 3 Regimentern Spahis — in Summa 77 Cavallerie-Regimenter mit 61,416 Mann, dazu kommt noch eine Cavallerie-Schule mit 275 Mann. — Wunderbarer Weise sind nach dem Feldzuge die Lanciers- (Ulanen-) Regimenter abgeschafft resp. umformirt worden. Einestheils mag die unangenehme Erinnerung an die überall und nirgends auftauchenden und ebenso rasch wieder verschwindenden „ulans" des Feindes hierzu die Veranlassung gegeben haben, andrerseits aber ist man zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Lanze für den Franzosen keine handliche Waffe ist — hat er doch oft genug mit dem Pferde seine liebe Noth, wobei ihm die Lanze nur hinderlich ist. Wenn auch in letzter Zeit der Dienst der Cavallerie ein bedeutend strengerer war, als früher und auf das Reiten ein viel größerer Werth gelegt wird, so läßt dasselbe doch noch in jeder Beziehung Vieles zu wünschen übrig. Selbst in den zum Zureiten der Remonten bestimmten besonderen Abtheilungen ist, was Haltung und Sitz des einzelnen Reiters anbetrifft, noch sehr viel zu verbessern. Doch es fehlt an den nöthigen Instructoren. Der Franzose ist nun einmal kein fermer Reiter und würde es auch Jahre langem Drillen nicht gelingen, dem einzelnen Manne einen festen Schluß und ordentliche Haltung auf dem Pferde beizubringen. — Die Pferde der französischen Cavallerie selbst sind je nach den verschiedenen Gattungen auch verschiedenen Schlages. Während die Cürassier-Regimenter mit schweren normännischen, aber auch vielen englischen und deutschen Pferden beritten sind, haben die Dragoner mehr einen mittelschweren Schlag — von Morbihan und Limousin — aber auch viele deutsche und ungarische Pferde. Die Chasseurs und Husaren haben vorherrschend Pferde der Berberrace, aber auch vielfach ungarische, die Chasseurs d'Afrique und Spahis sind durchgehends mit Berber-Pferden beritten.

— Die Fortschrittspartei wird in der nächsten Landtagssession den bereits in der vorigen Session mit großer Majorität angenommenen Antrag wiederholen, welcher den Cultusminister um Vorlage eines Gesetzentwurfs, betreffend den **Fortfall des confessionellen Charakters der Kirchhöfe** ersucht. Bis in die Zeit Falk's hatte die preußische Regierung nach Kräften dahin gewirkt, daß auch die neu entstehenden Begräbnißplätze in das Eigenthum der Kirchengemeinden übergehen sollten, wie das bei den alten gemäß der landrechtlichen Bestimmungen bereits der Fall war. So erließ Hr. v. Mühler im Jahre 1864 ein Rescript, wonach bei Anlegung neuer Kirchhöfe so viel als möglich auf die Errichtung von Confessions-Kirchhöfen Bedacht zu nehmen sei. Von diesem Standpunkte ist man in den Kreisen der Regierung neuerdings glücklicherweise und aus sehr guten Gründen zurückgekommen, und es kann sich nur darum handeln, ob das betreffende Gesetz bereits in nächster Session zur Vorlage gelangt, was allerdings sehr wünschenswerth, aber nicht wahrscheinlich ist, und ferner, ob es den Anforderungen, die an dasselbe gestellt werden, entspricht. Dieselben werden von der „Voss. Ztg." im Wesentlichen in folgenden Sätzen fixirt. Sämmtliche Friedhöfe, mit Ausnahme der um die Kirchen belegenen, aber nicht mehr zu benutzenden Begräbnißstätten gehen in das Eigenthum und in die ausschließliche Verwaltung der politischen Gemeinden über. Die Gemeindekirchhöfe sind sämmtlich confessionslos derart, daß das religiöse Bekenntniß des Verstorbenen nicht den mindesten Einfluß auf die Aufnahme der Leiche oder die Anweisung einer bestimmten Begräbnißstätte ausübt. Bezüglich dieser Sätze herrscht in der gesammten liberalen Partei keinerlei verschiedene Ansicht und so wird auch die betreffende Vorlage, wenn sie auf die Genehmigung des Hauses rechnen soll, diesen Anschauungen entsprechen müssen. Daß man daneben gern bereit ist, dem religiösen Sinn der verschiedenen Religionsgesellschaften in jeder Weise Rechnung zu tragen, braucht nicht bemerkt zu werden. Handelt es sich doch in erster Linie um die Abstellung der widerwärtigen Vorkommnisse, durch welche unsere Kirchhöfe in Folge clericaler Unduldsamkeit, namentlich in den letzten Jahren, so häufig entwürdigt wurden.

— Nach der „Wilhelmshavener Ztg" wird der Stapellauf der Panzerfregatte „**Großer Kurfürst**" nicht, wie vordem gemeldet, am 18., sondern am 17. d. stattfinden. Den Taufakt wird der Großherzog von Oldenburg vollziehen. — Die Indienststellung der Corvette „**Vineta**" für ihre größere Reise soll am 11 October erfolgen. — Briefsendungen für das Kanonenboot „**Drache**" sind bis auf Weiteres nach Cuxhafen zu dirigiren.

— Ein **städtisches Rechnungsamt** soll einem jüngst vom Magistrat gefaßten Beschlusse zufolge in's Leben treten. Dem neuen Amte soll die Revision aller Rechnungen der Stadt und der unter Aufsicht des Magistrats stehenden Stiftungen und Kassen obliegen. Das Rechnungsamt hat bei dieser Revision nicht nur die Rechnungen calculatorisch, sondern auch in Hinsicht auf den Etat, die bestehenden Verwaltungsgrundsätze und die Communalbeschlüsse zu prüfen. Beamte des Rechnungsamts dürfen nur fest angestellte, erfahrene Calculatoren sein. Der nächste Vorsitzende des Rechnungsamtes, welches sofort in's Leben gerufen werden soll, ist der Kämmerer.

— Der Bruder des Königs von Portugal, Herzog von **Coimbra**, geht nächstens von Dresden über **Wien** nach Madrid und kehrt von da nach Lissabon zurück. Man bringt diese Reise unbedingt mit dem Project einer Verlobung des Herzogs mit der Gräfin von Girgenti (Schwester des Königs Alfons von Spanien, Wittwe eines Halbbruders des Exkönigs von Neapel) in Verbindung.

Bielefeld. Am 9. fand hier der erste altkatholische Gottesdienst statt.

Kassel, 9. Sept. Bekanntlich hat das Obertribunal die gegen die abgesetzten **renitenten Geistlichen** in Hessen, welche wegen unbefugter Vornahme von Amtshandlungen auf Grund der Maigesetze verurtheilt worden waren, ergangenen **strafrechtlichen Erkenntnisse cassirt**, indem es von der Ansicht ausging, daß die entlassenen Pastoren nicht mehr als Geistliche im Sinne des Gesetzes zu betrachten seien. Man konnte nun gespannt darauf sein, welches Urtheil die Gerichte in den weiter zu behandelnden gleichartigen Fällen geben würden, da eine Anwendung von Paragraphen der Maigesetze auf bloße Laien nicht denkbar ist. Die erste Gelegenheit hierzu bot sich heute, wo zwei Klagen gegen den Expastor Saul in Balhorn dem Kreisgerichte dahier zur zweitinstanzlichen Verhandlung vorlagen. Die Staatsanwaltschaft führte aus, daß hier ohne Zweifel der § 132 des R.-S.-G.-B. (Anmaßung eines öffentlichen Amtes) zur Anwendung kommen müsse. Es könne gar keinem Zweifel unterliegen, daß das Amt der Religionsdiener, als der Pfarrer, Metropolitanen 2c., ein öffentliches sei; diese Qualification erhelle schon aus einer Reihe von Bestimmungen, die bereits den kurhessischen Gesetzen einverleibt gewesen seien. Die den Geistlichen zustehenden Befugnisse, wie Ausstellung von Tauf- und Todesscheinen, Eidesbelehrungsscheinen u. s. w., die Auffassung ihrer Stellung bei Beleidigungen in Bezug auf ihren Dienst, die Zulässigkeit der gerichtlichen Beitreibung ihrer Gebühren, — dies Alles ließe sie als öffentliche Beamte erkennen. Unter diesen Umständen aber müßten Anklagen wegen unbefugter Vornahme von Amtshandlungen lediglich auf den citirten § 132 gestützt und den Kreisgerichten als erster Instanz unterbreitet werden. Gegen diese Ausführungen wandte sich der Vertheidiger. Derselbe erklärte die Auffassung von dem Charakter des geistlichen Amtes, wie sie hier zum Ausdruck gekommen sei, für eine völlig falsche; niemals habe die hessische Justiz, wie aus einer Reihe von Specialfällen zur Genüge erhelle, die Geistlichen als unmittelbare oder mittelbare Staatsbeamte betrachtet. Was die renitenten Pastoren betreffe, so wollten diese weiter nichts sein, als Seelsorger ihrer renitenten Gemeinden, nicht aber auch der Glieder der Staatskirche. Der Staat habe sich aber um diese Thätigkeit durchaus nicht zu kümmern. — Das Erkenntniß des Gerichts soll in acht Tagen publicirt werden.

Oesterreich-Ungarn.

Graz, 11. Sept. Bischof Zwerger hat für **Kinder unter vierzehn Jahren** eigene **Jubiläums-Processionen mit Ablaßgewinnung** angeordnet (!), welche in der ganzen Diöcese, und zwar während der Ferienzeit, beim Beginn oder zum Schlusse des Schuljahres, abzuhalten sind. Die Ablaßgewinnung ist durch ein eigenes Reglement geregelt.

Pest, 12. Septbr. Nach dem „Kelet Nepe" hat der ungarische Finanzminister Koloman Szell dem Ministerrathe bezüglich des **Verkaufes der Domänen**, sowie der **Montan- und Eisenwerke** des ungarischen Staates folgender Vertrag unterbreitet: Da die Gesetzgebung wiederholt die Nothwendigkeit des Verkaufes der Staatsgüter betonte und der Minister ebenfalls der Ansicht ist, daß deren Verkauf sowohl aus national-ökonomischen als finanziellen Rücksichten gerathen sei, hält er die Zeit für gekommen, in dieser Hinsicht Schritte zu thun. Unter den Staatsgütern im Allgemeinen muß man aber zwischen den Staatsgütern im engsten Sinne des Wortes (Domänen) und zwischen den Staatsforsten, Montan- und Eisenwerken unterscheiden. Den Verkauf der Domänen hält Minister mit Rücksicht auf den gegenwärtigen geringen Werth des Grundbesitzes und dem Capitalsmangel im Lande vorläufig noch nicht für angemessen. Die Staatsforsten glaubt er überhaupt aus national-ökonomischen Gründen nicht verkaufen zu sollen; er will davon nur diejenigen ausnehmen, welche in kleiner Ausdehnung auf einzelnen Staatsgütern zerstreut sind. Dagegen wäre es zweckmäßig, die Montan- und Eisenwerke, deren Betrieb und Production für den Staat mit großen Lasten verbunden sind, baldigst zu verkaufen. Der Minister hat in dieser Hinsicht auch schon vorbereitende Schritte gethan; er theilt mit, daß wegen des Verkaufes der Eisen- und Kohlenwerke und sonstigen Staatsgüter in ungarischen und auswärtigen Blättern Concurse ausgeschrieben werden sollen, deren Resultat seinerzeit dem Ministerrathe bekannt gegeben werden wird. Der Ministerrath hat diesen Vortrag des Finanzministers genehmigend zur Kenntniß genommen, und auf die diesbezügliche, von der Regierung dem Kaiser unterbreitete Vorlage ist gestern die genehmigende Entschließung des Kaisers herabgelangt. Auch sollen sich bereits mehrere belgische Unternehmer zum Studium des Betriebes der Montan- und Eisenwerke und eventuell zum Ankaufe derselben bereit erklärt haben.

Wien, 13. Sept. Die „Wiener Abendpost" bringt nähere Mittheilungen über den bereits gemeldeten **Unfall der Kaiserin Elisabeth** in **Sassetot**. Darnach hatte die Kaiserin nach dem Sturze mit Ausnahme einiger leichten Hautabschürfungen im Gesicht sonst über keinerlei schmerzhafte Stellen zu klagen. Der anfänglich ziemlich heftige Kopfschmerz mäßigte sich nach Anwendung kalter Compressen. Der Puls war regelmäßig. Gestern war das Gesammtbefinden der Kaiserin bereits sehr beruhigend. Die Eisumschläge konnten zeitweise ausgesetzt werden. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 12. Sept. Der Admiral **La Roncière Le Noury**, welcher gestern Vormittags in Paris anlangte, ist bereits gestern Abend nach Evreux abgereist, weil er angeblich den massenhaften Besuchen und Bezeigungen von Theilnahme entgehen wollte. Der „Constitutionnel" erzählt, der Admiral habe einem ihn besuchenden Redacteur erklärt, daß er den Brief nicht behufs Veröffentlichung geschrieben habe; er erkenne an, daß die Veröffentlichung eine Pflichtverletzung involvire, woran er jedoch unschuldig sei. Nichtsdestoweniger werde er aber folgen und ohne Widerspruch die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen ertragen. — Der Vice-Admiral **Roze** geht erst am 14. oder 15. Sept. von Paris ab, um das Obercommando über die Mittelmeerflotte zu übernehmen.

Italien.

Rom, 8. September. Die ewige Stadt wird jetzt von **Pilgerschaaren** heimgesucht, welche, nachdem sie in den Basiliken ihre Andacht verrichtet und gebeichtet haben und der Gnaden des Jubeljahrs theilhaftig geworden sind, dem Vicar Christi vorgeführt werden. Vorgestern waren es Bauern und Bäuerinnen aus den Abruzzen, Antonelli's Heimath, welche mit hochgehaltenem Pilgerstab, an dem ein Kreuz befestigt ist, ein von einem Geistlichen getragenes Bild der Madonna von Loreto voran, in Procession nach der Peterskirche ziehen wollten, unterwegs aber von einer Menge Gassenjungen dermaßen verhöhnt und verspottet wurden, daß die an den Massimi-Säulen stationirten Polizeibeamten, um größeren Unfug zu verhüten, sich genöthigt sahen, einzuschreiten. Die Jungen hatten es besonders auf den langen Träger des Madonnabildes abgesehen, dem sie zwischen die Beine liefen und ihn fast bei jedem Schritt zum Straucheln brachten. Die Preßorgane des heiligen Vaters erheben heute im Chorus ein schreckliches Lamento über diese Entweihung heiliger Gebräuche, noch mehr aber darüber, daß die Polizeibeamteu die Procession verboten, ja den Banern sogar ihre Pilgerstäbe wegnahmen und einige Pilger arretirten, weil letztere mit ihren Stäben mehrere junge Römer durchgebläut hatten. Gestern machten 70 Landleute aus der Bretagne die Straßen unserer Stadt unsicher, überbrachten aber dem Gefangenen im Vatican reiche Beiträge zum Peterspfennig und erhielten dafür den apostolischen Segen. Im Laufe dieses und des künftigen Monats werden aus Frankreich und Belgien wieder eine Menge Pilger hier erwartet, welche von ihren Seelenhirten angetrieben werden, das erst nach 25 Jahren wiederkehrende Glück, Ablaß auf 7 Jahre zu erhalten, nicht zu versäumen. — Der Senator Terenzio Mamiani hat vorgestern in Gegenwart des Kronprinzen Humbert den **Congreß der Gelehrten in Palermo** mit einer **Festrede geschlossen**, in welcher er im Namen derselben der Stadt Palermo für die überaus freundliche Aufnahme dankt und von dessen Bewohnern Abschied nimmt, von den Bewohnern der Stadt, welche stets ein festes Bollwerk der Freiheit, ein Hauptsitz der Wissenschaft und die unerschütterliche Vorkämpferin der italienischen Einigkeit gewesen, welche durch den festen Willen des Königs erreicht worden sei, weshalb er einzustimmen bitte in den Ruf: „Es lebe Victor Emanuel, der Einiger Italien's!" Dem Thronfolger wurden bei dieser Gelegenheit von allen Seiten Versicherungen der aufrichtigsten Verehrung und Anhänglichkeit dargebracht. Wie wir schon berichtet, scheint der Congreß neben dem Austausch von Ansichten der Gelehrten unter sich hauptsächlich den Zweck gehabt zu haben, die Sicilianer mit der Regierung wieder zu versöhnen, welcher Zweck auch erreicht worden zu sein scheint. Die Gelehrten haben einige Sitzungen und einige akademische aber ziemlich unbedeutende Reden gehalten, haben sich sehr gut amüsirt, Ausflüge in die herrliche Umgebung, u. A. nach Salunto, nach Cefalu und nach Santa Flaria (einer ehemals phönizischen Stadt) gemacht, das ist aber auch fast Alles, was von ihrer Thätigkeit zu berichten ist, die indessen von einer Anzahl in Palermo Zurückgebliebenen, wie wir hören, fortgesetzt wird. — Der **Prozeß** gegen die **Mörder Sonzogno's** wird am 19. October d. J. zur Verhandlung vor den Assisen kommen und sollen dazu nicht weniger als 46 Belastungszeugen geladen werden.

England.

London, 11. September. Die kriegsgerichtliche Untersuchung über den **Untergang** des Panzerschiffes „**Vanguard**" wurde gestern an Bord der „Adelaide", des Flaggenschiffes Admiral Keppel's, das bei Devonport vor Anker liegt, eröffnet. Capitän Dawkins, der Commandant des „Vanguard", gab eine ausführliche Beschreibung der Umstände, unter denen der Zusammenstoß mit dem „Iron Duke" erfolgte. Ihm zufolge waren alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, die Nebelsignale wurden gegeben, die wasserdichten Abtheilungen geschlossen u. s w. Als jedoch der „Vanguard" einem Segelschiffe auszuweichen hatte, machte er nothgedrungen einen Augenblick Halt, und hiervon scheint der nur wenige Kabellängen entfernte „Iron Duke" nicht durch Signale in Kenntniß gesetzt worden zu sein. Von dem Vorsitzenden des Kriegsgerichtes befragt, ob er gegen einen Offizier oder Jemand von der Mannschaft Klage zu führen habe, erklärte Capitän Dawkins, er müsse gegen das Benehmen eines der Offiziere, Capitän Collings von der Marine-Infanterie, seine Mißbilligung aussprechen. Worin jedoch das Vergehen desselben liegt, ist aus den Verhandlungen, so weit sie bis jetzt vorliegen, nicht ersichtlich. — Die zur Leichenschau an dem Matrosen Turner, der beim Zusammenstoß der Königlichen Yacht „**Alberta**" mit der „**Mistletoe**" ertrank, versammelte Jury gab gestern nach kurzer Berathung ihren Wahrspruch ab. Derselbe lautete dahin, daß Turner's Tod herbeigeführt worden sei durch den zufälligen Zusammenstoß der beiden Schiffe. Dem Wahrspruch folgte jedoch der Zusatz, die Geschworenen seien der Ansicht, daß die mit der Leitung der Schiffes betrauten Offiziere der „Alberta" die Lage nicht ganz richtig aufgefaßt hätten; sie hielten ferner im Interesse der öffentlichen Sicherheit eine geringere Fahrgeschwindigkeit, besonders während der Sommermonate, für angemessen und glaubten, daß besser Ausguck gehalten werden sollte. Man sah dem Ausspruch der Jury, besonders in Portsmouth, wo die Leichenschau stattfand, mit Spannung entgegen. Die Volksmeinung hatte sich gegen die Offiziere der „Alberta" gewandt; es wurde deshalb der Wahrspruch der Geschworenen, weil er nicht energisch genug schien, mit Zischen aufgenommen, und als die Offiziere den Gerichtshof verließen, verlieh die versammelte Menge ihrer Mißbilligung lauten Ausdruck, eine Kundgebung, die in gebührender Weise unbeachtet blieb. Die Angelegenheit kann jedoch noch nicht als erledigt betrachtet werden, da die erste, zu Gosport versammelte Jury vor das Schwurgericht in Winchester verwiesen ist, um sich hier entweder über einen Wahrspruch zu einigen oder von dem Richter, der allein hierzu befugt ist, ohne einen solchen entlassen zu werden.

Dänemark.

Copenhagen. 10. Septbr. Der dänische **Reichstag** ist auf den 4. October einberufen.

Rußland.

Petersburg, 13. Sept **Kaiser Alexander** ist gestern Abend um 7 Uhr von hier nach Livadia abgereist. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 13. Sept. Fürst **Milan** ist gestern Nachmittag von Kragujewatz wieder hier eingetroffen und von der Bevölkerung festlich empfangen worden. (W. T.)

Amerika.

* **Newyork**, 11. September. Das Haus Frederick Schuchardt u. Sons hat seine **Zahlungen eingestellt**. Das Falliment machte nach einem Telegramm der „Fr. Z." wenig Eindruck.

Danzig, 14. September.

* Auf der Strecke **Danzig-Zoppot** kommen von heute ab folgende beiden Züge in Wegfall: der, welcher bisher um 9 Uhr 23 Min. Vorm. von **Danzig**, und der, welcher um 10 Uhr 30 Min. Vorm. von **Zoppot** abging.

* Unsere Provinz hat schon wieder einen ihrer Abgeordneten durch den Tod verloren. Der Gutsbesitzer **Eduard Regenborn** auf Schloß Gilgeuburg ist am 11. d. M. plötzlich am Herzschlage gestorben. Er war 52 Jahre alt und vertrat den Wahlkreis Osterode-Neidenburg in dem Abgeordnetenhause, wo er sich der Fortschrittspartei angeschlossen hatte.

* Der gestern im **Bildungsverein** vor zahlreicher Versammlung von Herrn Realschullehrer **Behnunek** gehaltene Experimental-Vortrag über „die gewöhnlichsten Vorgänge bei chemischen Verbindungen" zeigte, daß die Lehrerschaft des Vereins einen schätzenswerthen Zuwachs erhalten hatte. Der Herr Vortragende demonstrirte in klarer, allgemein verständlicher Weise den Einfluß des Lichts, der Wärme und Elektrizität auf Verbindungen chemischer Elemente und die Zersetzung solcher Verbindungen, indem er verschiedene derartige Prozesse vor den Augen seiner Zuhörer sich vollziehen ließ; so z. B. Verbindungen von Schwefel mit Kupfer, Sauerstoff mit Wasserstoff, Chlorgas mit Wasserstoffgas u. s. w, und in gleicher Weise deren Zersetzung, wobei das Wesen der Photographie, die Anwendung des Knallgases, die Erscheinungen der Reibungs-Elektrizität und die Bewegungen der Lichtkörperchen in einer Flamme eingehend erklärt wurden. — Die **Fortbildungsschule**, für welche der Staatszuschuß von 300 M. jetzt angewiesen ist, soll am 3. October in reorganisirter Gestalt eröffnet werden. Ihr Unterrichtsplan ist namentlich um Chemie und Physik, Naturgeschichte, Geographie, Geschichte und Gesetzeskunde erweitert worden.

* Der gestern durch den Sturm veranlaßte starke Wellenschlag hat am **Damenbade** auf der **Westerplatte** Beschädigungen durch Fortreißen der Treppen verursacht, weshalb dasselbe morgen wegen Reparatur geschlossen bleibt. Das Warmbad ebendaselbst wird übermorgen für diese Saison ganz geschlossen.

Heute Vormittag passirte Hr. B. die für Fußgänger gesperrte abgedeckte Schüsseldammer Brücke, trat fehl und fiel in die Radaune. Zwei Männer, welche dicht bei der Stelle waren, kamen demselben sofort zur Hilfe und brachten ihn in ein Haus, von wo er mittelst Droschke in seine Wohnung gebracht wurde.

Der Schuhmacher Haberstein kam gestern mit seiner Ehefrau in Streit, in Folge dessen sie sich entfernen wollte. H. lief ihr aber nach, klemmte ihren linken Unterarm in die Stubenthür fest und brachte derselben mit einem Messer 5 Schnitte in den Unterarm und in die Hand bei. Die Frau mußte, da sie sehr stark blutete, in's städtische Lazareth geschafft werden. Dort ergab

die ärztliche Untersuchung, daß drei der Schnitte erheblich sind, der in der Hand aber lebensgefährlich ist.

Gestern Nachmittag wurde der Schneidermeister E. Linde auf dem Militärkirchhofe an einem eisernen Grabkreuz erhängt vorgefunden.

In der Nähe der Eisenbahnbrücke vor dem Petershagener Thore wurde gestern Mittag im Stadtgraben die Leiche eines etwa 25jährigen Mannes aufgefunden. Bekleidet war dieselbe mit einem blauwollenen Hemde, schwarzen Socken, grünen Hosen, schwarzem Halstuch, Jaquet und Weste. Ein Notizbuch enthielt einen Arbeitsschein, auf den Namen Breitfuß lautend. Aeußere Verletzungen sind an der Leiche nicht zu bemerken, so daß anzunehmen ist, daß nur ein Unglücksfall vorliegt.

-h- Schönwalde (Kr. Neustadt.) Die Getreideernte ist auch hier bereits beendet, und ist dieselbe in Folge der anhaltenden großen Dürre sehr schlecht ausgefallen, das Sommergetreide ist so zu nennen ganz fehl geschlagen. Mit der Kartoffelernte ist bereits begonnen und scheint dieselbe gegen das Getreide noch am besten zu lohnen, namentlich die Sorten, die wenig Anspruch auf Bodencultur machen, sind gut. Was aber nun mit den Kartoffeln machen? Sonst haben wir, weil eben die Verkehrswege sehr schlecht bei uns sind, die meisten Kartoffeln den Schweinen verfüttert; letztere sind aber meist an der sog. rothen Krankheit, welche in diesem Jahre schrecklich gewüthet, krepirt. Würden wir nur, wie es schon längst projectirt ist, Chausseeverbindung nach Danzig haben, so wären wir allem Uebel überhoben, zumal der Neuscheffel dort 20—22 Sgr. kostet; jedoch bei diesen erbärmlichen Wegen, welche nur aus fliegendem Sande und dachsteilen Bergen bestehen, dürfen wir an eine Kartoffelausfuhr nach Danzig nicht denken; bei einer Ladung von 5 bis höchstens 6 Scheffel haben 2 gute Pferde vollständig zu thun, mithin würde durch die Einnahme noch nicht das Fuhrlohn gedeckt sein. Zu diesem Uebel kommen nun die sich alle Jahre steigernden Abgaben, auch die Arbeitslöhne steigen von Jahr zu Jahr, und die häuslichen Bedürfnisse mehren sich. Da fragt man nun, wo das Nöthige hernehmen, um Alles zu bestreiten? Hätten wir möglichst gute Verkehrswege, so könnten wir uns auch Einnahme durch Brennmaterial machen, weil wir Torf und Holz die Fülle hier haben. Nun, vielleicht erkennt der hohe Kreistag unsere große Noth und läßt die Kölln-Schönwalder Chaussee recht bald in Angriff nehmen.

F. Christburg, 13. September. In Zeit von wenig Tagen haben wir vier Märkte gehabt. Am Sedantage, welcher außer Straßenillumination und einigem Fahnenschmuck, hier sehr still verlebt wurde, hielten einige Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins einen Füllenmarkt ab. Sie hatten 24 derselben in Littauen kaufen lassen und brachten dieselben zur Veräußerung mit Zulassung auch von fremden Käufern. Die gestellten Minimalpreise wurden mit Ausnahme von 1 oder 2 Fällen überschritten und beispielsweise Füllen zum Einkaufspreise von 70—80 Thaler für 120—140 Thaler verkauft. Acht Tage später fand ein 2. Markt statt von abgesetzten Füllen aus der Umgegend, Dieser Markt fiel gegen den erstgenannten sehr ab und wurden auch nur wenige Füllen zu mäßigen Preisen verkauft. Der darauf folgende Vieh- und Pferdemarkt war mit Pferden kaum mittelmäßig, mit Rindvieh zwar gut besucht, fand aber wegen des voraussichtlichen Futtermangels wenig Käufer. Auch der Krammarkt war wenig besucht und in Folge dessen haben die Handwerker geringe Einnahmen gehabt. Gute Geschäfte machten wohl nur die Besitzer von 2 Carousssels und die Verkäufer von schaurigen Mordgeschichten bei ihren grausigen Bildern. — Eine eigene Erfahrung wird hier gemacht, daß von den in letzter und früherer Zeit von hier nach Westfalen gezogenen Arbeitern in der Zahl von etwa 50 beinahe ²/₃ davon dort zur polizeilichen und gerichtlichen Bestrafung gekommen sind. Es dürfte wohl daraus zu schließen sein, daß der dort übrig bleibende Verdienst gering und die entstandene Noth die Leute in die Bahn des Vergehens und des Verbrechens gebracht haben wird.

‡ Schönsee, 13. Sept. Gestern fand auch hier eine Versammlung der polnischen Wähler statt, an welcher, obgleich nur Wähler des Kreises Thorn eingeladen waren, auch viele Polen aus dem Kreise Strasburg Theil nahmen. Den Vorsitz führte ebenfalls ein Strasburger Wähler, der Gutsbesitzer v. Kossowski aus Gojewo. Es waren ca. 150 Personen erschienen, darunter viele Hofleute, welche von einzelnen Dominien herangefahren worden waren. Die erste Rede hielt der Abgeordnete für Conitz Dr. Donimierski; nach ihm sprach der Wahlcandidat v. Szaniecki-Nawra, dann ein Schuhmacher aus Sierakowo, v. Czarlinski-Zakrzewko, ein Bauer und ein polnischer Ueberläufer, der 7 Jahre am Orte, aber noch nie zur Wahl zugelassen wurde. Dem Candidaten v. Szaniecki wurde ein Hoch gebracht.

Elbing, 13. September. Gestern ist der Stadtälteste, Banquier David Schwedt im 60. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene hat fast 25 Jahre lang dem hiesigen Magistrat angehört und sich auch sonst in gemeinnütziger Weise verdient gemacht.

Thorn, 13. September. Gestern fand im Artussaale hierselbst die von dem Redacteur Danielewski zusammenberufene polnische Wählersammlung statt. Es waren gegen 200 Personen anwesend: Handwerker, Schiffer und Tagelöhner. Auch die katholischen Pfarrer Wierczynski und Schmeja waren erschienen und wohnten der Versammlung bis zu Ende bei. Hr. Danielewski forderte die Erschienenen auf, Herrn v. Sczaniecki zu wählen, weil dieser den Beschwerden der Polen Abhilfe verschaffen und für Beseitigung der Maigesetze stimmen werde. Im Uebrigen ermahnte er die Anwesenden, sich bei der Wahl anständig zu benehmen und jeden Lärm zu vermeiden. (N. W. M.)

Tilsit, 12. Sept. Die landespolizeiliche Abnahme der Bahnstrecke Tilsit-Pogegen (welche jetzt noch zum Abschluß der ganzen Strecke Tilsit-Memel fehlt) wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte dieses Monats erfolgen, da der bisher festgesetzte Termin zum 15 Sept., wie wir erfahren, fallen gelassen ist. (T. Z.)

Vermischtes.

Potsdam. Das neueste Bulletin über den schlafenden Ulanen lautet: „Der Ulan Gurs ißt tüchtig, muß aber gefüttert werden, da seine Glieder noch immer steif sind".

Dortmund. Vor etwa zehn Monaten wurde von der Stadt eine Pflege- und Speise-Anstalt errichtet, durch welche es Müttern der arbeitenden Klasse, namentlich aber armen Wittwen, ermöglicht werden soll, ihrer Arbeit nachzugehen, ohne dabei um ihre Kleinen ängstlich besorgt sein oder sie zweifelhafter Obhut anvertrauen zu müssen. Wie sehr die Einrichtung einem wirklichen Bedürfniß entgegenkam, zeigt sich darin, daß die Zahl der Pfleglinge inzwischen bereits so angewachsen ist, um die Errichtung einer zweiten Station wünschenswerth zu machen, und zwar im östlichen Theile der Stadt, da die erste sich im städtischen Krankenhause am Westenhellweg befindet.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 13. Septbr. Effecten-Societät. Creditactien 183³/₈, Franzosen 247, Lombarden 90¹/₄, Galizier 200⁵/₈, Böhmische Westbahn 172³/₄, Rudolfsbahn 119, Albrechtsbahn 69, 1860er Loose 123³/₄, 1854er Loose 115¹/₄. — Fest und belebt.

Hamburg, 13. Septbr. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine fest. — Roggen loco still, auf Termine fest. — Weizen pr. Sept. 126℔ 1000 Kilo 207 Br., 206 Gd., pr. October-November 126℔ 208 Br., 207 Gd. — Roggen pr. Sept. 1000 Kilo 153 Br., 152 Gd., pr. October-November 154 Br., 153 Gd. — Hafer still. — Gerste ruhig. — Rüböl fester, loco 63, pr. October pr. 200 ℔ 62, pr. Mai 65. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Sept. 37³/₄, pr. October-Novbr. 37¹/₂, pr. Novbr.-Dezbr. 38¹/₄, pr. April-Mai 41. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fester, Standard white loco 10,60 Br., 10,50 Gd., pr. Sept. 10,50 Gd., pr. September-Dezember 10,70 Gd. — Wetter: Wolkig.

Bremen, 13. Sept. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,50 bez., pr. October 10,60, pr. Novbr. 10,70, pr. Dezbr.-Januar 11,00. Fest.

Amsterdam, 13. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, pr. Novbr. 289, pr. März 303. — Roggen loco flau, auf Termine fest, pr. October 180¹/₂, pr. März 194¹/₂. — Raps pr. Herbst 378, pr. April 400 Fl. — Rüböl loco 35, pr. Herbst 35¹/₂, pr. Mai 1876 37¹/₂. — Wetter: Schön.

Wien, 13. Sept. (Schlußcourse.) Papierrente 70,40, Silberrente 73,80, 1854r Loose 105,00, Bankactien 932,00, Nordbahn 1745, Creditactien 211,80, Franzosen 272,75, Galizier 222,25, Kaschau-Oderberger 125,00, Pardubitzer 140,50, Nordwestbahn 146,20, do. Lit B. 57,50, London 111,80, Hamburg 54,55, Paris 44,15, Frankfurt 54,55, Amsterdam —, Creditloose 165,50, 1860er Loose 112,40, Lomb. Eisenbahn 102,75, 1864er Loose 134,70, Unionbank 91,70, Anglo-Austria 109,30, Napoleons 8,90¹/₂, Ducaten 5,31, Silbercoupons 101,80, Elisabethbahn 178,50, Ungarische Prämienloose 79,60, Preuß. Banknoten 1,65¹/₄.

London, 13. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen 1—2, Hafer, Mais und Mahlgerste ¹/₂ s niedriger. Malzgerste nominell, Mehl weichend. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 74,281, Gerste 1652, Hafer 95,450 Qrts.

London, 13. Septbr. [Schluß-Course.] Consols 94⁹/₁₆. 5pCt. Italienische Rente 72¹/₈. Lombarden 9¹/₈. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⁹/₁₆. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5pCt. Russen de 1871 101⁵/₈. 5pCt. Russen de 1872 —. Silber 56³/₄. Türkische Anleihe de 1865 35¹¹/₁₆. 6pCt. Türken de 1869 49³/₈. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 106³/₈. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 105¹/₄. Oesterreichische Silberrente 66³/₄. Oesterreichische Papierrente 64¹/₄. 6pCt. ungarische Schatzbonds 97. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 94⁵/₈. Spanier 19³/₈. — Aus der Bank flossen heute 25,000 Pfd. Sterl. — Platzdiscont 1⁵/₈ pCt.

Liverpool, 13. Sept. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7³/₈, middling amerikanische 7, fair Dhollerah 4¹³/₁₆, middl. fair Dhollerah 4¹/₂, good middl. Dhollerah 4¹/₄, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4¹/₄, good fair Broach 5¹/₈, new fair Domra 4³/₄, good fair Domra 5 [illegible], fair Madras 4³/₄, fair Pernam 7¹¹/₁₆, fair Smyrna 6¹/₄, fair Egyptian 8¹/₈. — Ruhig, stetig. — Upland nicht unter low middling, neue Ernte, November-Dezember-Verschiffung 6⁷/₈ d.

Paris, 13. Sept. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 66 65. Anleihe de 1872 104,50. Italienische 5pCt. Rente 72,57¹/₂. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 612,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 230,00. Lombardische Prioritäten 238,00. Türken de 1865 36,07¹/₂. Türken de 1869 263,00. Türkenloose 117,50. — Credit mobilier 175 Spanier extér. 19,18, do. intér. 15,81. — Am Anfang still, Schluß fest.

Paris, 13. Sept. Productenmarkt Weizen matt. pr. Septbr. 26,75, pr. November-Dezember 27,75, pr. November-Februar 28,00, pr. Januar-April —. Mehl ruhig, pr. Septbr. 60,75, pr. November-Dezember 61,25, pr. November-Februar 62,00, pr. Januar-April 63,25. Rüböl matt, pr. September 83,50, pr. November-Dezember 83,75. pr. Januar-April 83,75, pr. Mai-August 84,25. Spiritus weich., pr. September 47,25, pr. Januar-April 47,75.

Antwerpen, 13. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 27¹/₂. Roggen weichend, Taganrog 18. Hafer fest. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26³/₄ bez. und Br., pr. September 26³/₄ bez. und Br., pr. October 26³/₄ bez. und Br., pr. November 26³/₄ Br., pr. October-Dezember 26¹/₂ bez., 26³/₄ Br. — Ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. September.

Weizen loco niedriger, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	225-235 M. Br.	
hochbunt . . .	131-134℔	210-220 M. Br.	
hellbunt . . .	129-131℔	205-210 M. Br.	183-207 M. bez.
bunt	126-131℔	195-205 M. Br.	
roth	128-134℔	185-195 M. Br.	
ordinair . . .	122-130℔	175-185 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 200 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Sept.-Octbr. 200 M. Gd., pr. October-November 202 M. bez. und Gd., 203 M. Br., pr. April-Mai 214 M. bez. und Gd., 215 M. Br.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ alter polnischer 140 M., neuer inländischer 153 M. pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 148 M.

Auf Lieferung pr. September-October 145 M. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 114℔ 165 M.

Rübsen loco ohne Umsatz, pr. Tonne von 2000 ℔ pr. Sept.-October 280 M. Br.

Regulirungspreis 280 M.

Raps loco ohne Umsatz, pr. Tonne von 2000 ℔ pr. Sept.-October 285 M. Br.

Regulirungspreis 823 M.

Frachten vom 7. bis 14. Sept.

South Shieldt 12 s pr. Load eichene grade Balken, 13 s eichene buchtige Balken und Planken, Aberdeen 12 s pr. Load fichtene Balken, Ostende 18 s 6 d pr. Load halbrunde eichene Sleepers, Copenhagen 18 Oere pr. rheinl. Cbfß. fichtene Holzwaaren, Hocksiel 8¹/₂ Thlr. pr. Last von 80 Cbfß. engl. Maß eichene Balken, 8 Thlr. pr. Last fichtene Balken, Rendsburg 2³/₄ Sgr. pr. rhl. Cbfß. fichtene Balken, Stettin 17 R.-Pf. pr. rhl. Cbfß. fichtene Balken, Sunderland 9 s pr. Load ficht. Sleepers, nach Pembrooke 16 s pr. Load fichtene Balken, 18 s pr. Load fichtene Deckdielen, Petersburg Stadt 18 Kopeken pr. C.-F. eichene Balken, London 15 s pr. Load fichtene Balken, Stolpmünde 10 Sgr. pr. Schock Stäbe, Lübeck Stadt 6 Sgr. pr. fichtene Sleepers, Bremen Stadt 25 M. pr. Last fichtene Balken. Für Dampfer von Danzig: nach Hull 2 s 1¹/₂ d pr. 500℔ engl. Gew. Weizen, Rotterdam 17 fl. pr. 2400 Kilo Weizen, 20 s pr. To. von 1015 Kilo Oel.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,37 Gd. 4¹/₂ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 105,40 Gd. 3¹/₂ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 92,40 Gd. 3¹/₂ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 85.75 Gd., 4 pCt. do. do. 95,75 Gd. 4¹/₂ pCt. do. do 101,85 Br. 5 pCt. do. do. 107,25 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,75 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 14. Septbr. 1875.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: O.

Weizen loco ist am heutigen Markte in den neuen Mittelgattungen 5 M. pr. Tonne gegen Sonnabend billiger verkauft worden, und doch fehlte Kauflust dafür, wie auch für andere Gattungen. Dagegen ist alter Weizen zu nominell unveränderten Preisen anzunehmen, Kauflust fehlte aber auch dafür. Gehandelt wurden heute bei mäßiger Zufuhr nur 170 Tonnen, darunter 66 Tonnen alt und ist bezahlt für neu Sommer- 127℔ 180 M., bunt 128℔ 183 M., besserer 193 M., hellfarbig 128℔ 198 M., hellbunt 130℔ 200 M., hochbunt glasig 135℔ 207 M., weiß 132℔ 213 M., alt hellbunt 128/9, 129 30℔ 210 M. pr. Tonne. Termine unverändert, Septbr.-October 200 M. Gd., October-November 202 M. bezahlt u. Gd., 203 M. Brief, April-Mai 214 M. bez. u. Gd., 215 M. Br. Regulirungspreis 200 M.

Roggen loco unverändert, 60 Tonnen wurden verkauft und ist bezahlt für alt polnischer 120/1℔ 140¹/₂ M., alt inländisch 124℔ 154 M., neu inländisch 131℔ 163 M. pr. Tonne. Termine geschäftslos, September-October 145 M. Br. Regulirungspreis 148 M. — Rübsen loco ohne Handel. Termine Sept.-October 280 M. Br. Regulirungspreis 280 M. — Raps loco flau, 100 Tonnen wurden zu unbekannt gebliebenem Preise verkauft. Termine Septbr.-October 285 M. Br. Regulirungspreis 283 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 13. Septbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 129/30℔ 210,50, 130℔ 200, 131℔ 211,75, 132℔ 204,75, 205,75, 209,75, 132/3℔ 208,25, 133℔ 202,25, 133/4℔ 209,50 M. bez., bunter 129℔ 193, 129℔ und 131℔ 200, 130℔ 196,50, 130/1℔ 191,75, russ. 127℔ 184,75 M. bez., rother 130℔ 193, 132℔ 196,50, 200, 133℔ 197,75, 201,25, 134℔ 195,25 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 118℔ 142,50, 123℔ 145, 126/7℔ 147,50, 127℔ 148, 128/9℔ 150,50, 128℔ 149 M. bez., September 137 M. Br., 135 M. Gd., September-October 136¹/₄ M. bez., October-November 139 M. Br., 137 M. Gd., Frühjahr 1876 144 M. Br., 142 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 165,75 M. bez., kleine 157 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco inländisch 140, 144, 147, 152, 154, 155 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 237 M. bez., mittel 202,75, 205,75 M. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo 261, 266,75 M. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 51 M. bez., September 51 M. bez., September-October 52 M. Br., 51 M. Gd., October 52 M. Br., 51¹/₄ M. Gd., November 52 M. Br., 51 M. Gd., November-April 52¹/₂ M. Br., 51¹/₂ M. Gd., Frühjahr 1876 55 M. Br., 54¹/₂ M. Gd.

Stettin, 13. September. Weizen pr. September-October 200,50 M., pr. October-November 201,50 M., pr. April-Mai 210,50 M. — Roggen pr. September-October 145,00 M., pr. October-November 146,50 M. pr. April-Mai 152,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. September-October 57,50 M., pr. April-Mai 62,50. — Spiritus loco 50,00 M., pr. September-October 50,50 M., pr. April-Mai 52,80 M. — Rübsen pr. Herbst 285,00 M. — Petroleum loco 10,50—11 M. bez., pr. September-October 10,65—10,75—10,85 M. bez., pr. October-November 11,25 M. Br.

Berlin, 13. Septbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 186—225 M. nach Qualität gefordert, pr. September 205,00—205,50 M. bez., pr. September-October 205,00 bis 205,50 M. bez., pr. October-November 205,50 bis 206,50 M. bez., pr. November-Dezember 208,50—209,50 M. bez., pr. April-Mai 215,50—216,00 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 148—165 M. nach Qual. gef., pr. September 149,50—150,50—150,00 M. bez., pr. September-October 149,50—150,50—150,00 M. bez., pr. October-Novbr. 149,50—150,50 M. bez., pr. November-Dezbr. 151,00—152,00 M. bez., pr. Frühjahr 155,00—156,00 M. bezahlt. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 147—183 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 129—183 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 186—233 M. nach Qual., Futterwaare 175—185 M. nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,25—27,00 M., No. 0 und 1 26,50—25,50 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,75—22,50 M., No. 0 und 1 22,25—21,25 M. pr. September 21,95—22,00—21,95 M. bez., pr. Sptbr.-October 21,95—22,00—21,95 M. bez., pr. October-November 22,00 M. bez., pr. Novbr.-Dezember 22,10 M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 59,5 M. bez., pr. September 60-60,2 M. bez., pr. Sptbr.-October 60—60,2 M. bezahlt, pr. October-November 60,2—60,4 M. bez., pr. November-Dezember 61,2—61,4 M. bez., pr. Dezember-Januar —, pr. April-Mai 64,2—64—64,2 M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 24,5 M. bez., pr. Sept. 23,5 M. bez., pr. Sept.-October 23,5 M. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 51,9—52 M. bez., mit Faß pr. September 52,3—52—52,2 M. bez., pr. Sept.-Octbr. 52,3—52—52,2 M. bez., pr. October-November 52,4—52,1—52,3 M. bez., pr. Novbr.-Dezember 52,2—52—52,1 M. bez., pr. April-Mai 54,3—53,9—54,1 M. bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 14. Sept. Wind: ONO

Angekommen: Ben Avon (SD.), Jaffrey, Antwerpen, Güter. — Artemis (SD.), Kelsey, Stockholm, leer. — Kingaloch, Curtis, Stettin; St. Olaf, Jacobsen, Slito; beide mit Kalksteinen. — Hawk, Keith, Wick, Heringe.

Gesegelt: Blonde (SD.), Brockfch, London, Getreide.

Retournirt: Byka, Meislahn; — Catharina, Thönning; — Elizabeth, Robertson (mit Verlust der Vorstenge).

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
13	4	336,86	+12,4	N., f. heftig mit Böen.
14	8	340,04	+10,5	O., frisch, bezogen.
	12	340,43	+11,8	O., mäßig, hell, klar.

Berliner Fondsbörse vom 13. September 1875

Die Börse trug heute wieder eine lustlose Physiognomie. Die internationalen Speculationspapieren unterlagen mehrfachen Schwankungen. Franzosen und Lombarden waren matter und vermochten sich nicht auf letzter Höhe zu halten. Für Oesterr. Creditactien machte sich aber eine günstige Meinung bemerkbar und hob sich unter diesem Einfluß der Cours um ca. 3 M. Die localen Speculationspapiere verhielten sich sehr ruhig. Disconto-Commandit zeigte Anfangs eine mattere Tendenz, schließt aber in großer Festigkeit. Auswärtige Staatsanleihen waren zwar fest, blieben aber meist in den Coursen unverändert. Oesterr. Renten behauptet, Loose anziehend, Italiener fest, Türken still, Russische Werthe ohne Leben, Prämienanleihen anziehend, Preußische und andere deutsche Staatspapiere in ruhigem Verkehr. Auch das Prioritätengeschäft gewann nur geringe Ausdehnung. Nur 4¹/₂ pCt. Köln-Mindener IV. wurden in bedeutenden Beträgen zu 98¹/₄ gehandelt. Auf dem Eisenbahnactien-Markte stagnirte das Geschäft fast vollständig und die Haltung war durchweg nur schwach. Bankactien unbelebt. Industriepapiere fanden nur in einzelnen Devisen Beachtung.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4¹/₂	105,75
Pr. Staats-Anl.	4¹/₂	—
do. do.	4	98,50
Staats-Schuldsch.	3¹/₂	92,70
Pr. Präm.-A. 1855	3¹/₂	143,40
Ostpreuß. Pfdbr.	3¹/₂	86,90
do. do.	4	96,60
do. do.	4¹/₂	102,60
Pomm. Pfandbr.	3¹/₂	86,25
do. do.	4	96
do. do.	4¹/₂	102,60
Posensche neue do.	4	95
Westpreuß. Pfdbr.	3¹/₂	86
do. do.	4	96
do. do.	4¹/₂	101,70
do. do.	5	107
do. neue	4	96,50
do. do.	4¹/₂	101,50
Pomm. Rentenbr.	4	97,80
Posensche do.	4	97,20
Preußische do.	4	97,20
Bad. Präm.-Anl von 1867 . . .	4	124,60
Bayer. Präm.-A.	4	125,75
Braunsch. Pr.-A.	—	85
Köln.-Md. Pr.-S.	3¹/₂	112
Hmbg. 50Rtl. Loose	3	180
Lübecker Pr.-Anl	3¹/₂	181
Oldenburg. Loose	3	139,75

Hypotheken-Pfandbr.

Anl. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	101
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	104,75
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	108,50
do. do.	4¹/₂	101
Kündb. do.	4¹/₂	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,50
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	102,25
III. Em. rkz. 100	5	100,75
Stett. Nat. Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4¹/₂	63,80
do. Silber-Rente	4¹/₂	67,10
do. Loose 1854	4	114
do. Cred.-L. v. 1858	—	363
do. Loose v. 1860	5	123
do. Loose v. 1864	—	311
Ungar. Eisenb.-An.	5	76,10
Ungarische Loose	5	176,10
do. Schatzanw. II.	6	95,90
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	103,30
do. do. Anl. 1859	3	72,50
do. do. Anl. 1862	5	103,50
do. do. von 1870	5	105,50
do. do. von 1871	5	103,25
do. do. von 1872	5	103,25
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	86,50
do. Stiegl. 6. Anl.	5	99,20
do. Präm.-A. 1864	5	207,50
do. do. von 1866	5	Verl.
[illegible]	5	91,75
Russ. Central. do.	5	94,10
Russ. Pol. Schatzobl.	4	88
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	—
do. do. do. do.	5	81,80
do. Liquidat.-Br.	4	71,50
Amerik. Anl. p. 1882	6	—
do. 4. Serie	6	99
do. Anl. 1885	6	99,60
do. 5% Anl.	5	100,30
do. do. p. 1881	6	104,75
Newyork. Stadt-A.	7	103,10
do. Gold-A.	6	101,20
Italienische Rente	5	72,40
do. Tabaks-Act.	6	504
do. Tabaks-Obl.	6	100,10
Französische Rente	5	104
Raab-Graz.-Pr.A.	4	84,30
Rumänische Anleihe	8	105,50
Türk. Anl. v. 1865	5	35,60
Türk. 6% Anleihe	6	
Türk. Eisenb.-Loose	3	93

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	25,75	1
Bergisch-Märk.	80,25	3
Berlin-Anhalt	109	8¹/₂
Berlin-Dresden	38	5
Berlin-Görlitz	45	0
do. St.-Pr.	82	5
Berlin-Hamburg	178	12¹/₂
Berlin. Nordbahn	[illegible],10	0
Berl.-Psd.-Magd.	69	1³/₈
Berlin-Stettin	123	9¹/₂
Bresl. Schw.-Fbg.	79,75	7¹¹/₁₂
Köln-Minden	92,80	6²/₃
do. Lit B.	101,80	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,50	0
do. St.-Pr.	2	0
Halle-Soran-Gub.	12,90	0
do. St.-Pr.	25,20	0
Hannover-Altenbek	15,10	0
do. St.-Pr.	29,75	0
Märkisch-Posen	23,50	0
do. St.-Pr.	67,50	0
Magdeb.-Halberst.	58	3
do. St.-Pr.	56,75	3¹/₂
do. C.	84,75	5
Magdeb.-Leipzig	213	14
† do. Lit. B.	91,20	4
Münst.-Ensch. St.-P.	—	5
Nordhausen-Erfurt	31,50	4
do. St.-Pr.	29,50	0
Oberschl. A. u. C.	144,40	12
do. Lit. B.	134,25	12
Ostpreuß. Südbahn	40,50	0
do. St.-Pr.	85,50	0
Pomm. Centralbhn.	0,60	0
Rechte Oderuferb.	103,90	6¹/₂
do. St.-Pr.	108,20	6¹/₂
Rheinische	110,25	8
Rhein-Nahe	16	0
† Stargard-Posen	101,10	4¹/₂
Thüringer	114,50	7¹/₂
Tilsit-Insterburg	31	0
Weimar-Gera gar.	60,50	4¹/₂
do. St.-Pr.	—	5
Brest-Grajewo	37,50	—
Brest-Kiew	65,50	0
† Galiz. Carl-L.-B.	100	8,67
Gotthardbahn	81	6
† Kronpr. Rud.-B.	58,10	5
Lüttich-Limburg	15,10	0
Oester.-Franz. St.	491	8
† do. Nordwestb.	261	5
do. B. junge	102	5
† Reichenb. Pardb.	64,10	4¹/₂
Rumänische Bahn	27,75	—
do. St.-Pr.	88,10	8
† Russisch. Staatsb.	110	5⁴/₅
Südöster. Lomb.	180	1¹/₂
Schweiz. Unionb.	4,60	0
do. Westb.	9,25	0
Warschau-Wien	240	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	98,10
† Kaschau-Oderbg.	5	69,30
† Kronpr. Rud.-B.	5	78
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	323,80
† Südöst. B. Lomb.	3	237,70
† Südöst. 5% Oblig.	5	82,75
Oester. Nordwestb.	5	84,25
do. do. B Elbethal	5	69,40
† Ungar. Nordostb.	5	63,10
† Ungar. Ostbahn	5	59,10
Brest-Grajewo	5	86,50
† Chark.-Azow rtl.	5	99,75
† Kursk-Charkow	5	100
† Kursk-Kiew	5	100,80
† Mosco-Rjäsan	5	101
† Mosco-Smolensk	5	100
Rybinsk-Bologoye	5	92,75
† Rjäsan-Kozlow	5	100,50
† Warschau-Teresp.	5	99,50

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	89	0
Berl. Bankverein	75,90	4¹/₂
Berl. Cassen-Ver.	248	19¹/₅
Berl. Com. (Sec.)	66,40	0
Berl. Handels-G.	112,50	7
Berl. Wechslerbk.	109,25	0
Bresl. Discontob.	69,25	4
Centrlb. f. Bauten	32,50	4
Ctrb. f. Ind. u. Hnd.	70,60	4
Danzig. Bankver.	60	0
Danziger Privatb.	115,50	6
Darmst. Bank	126,50	10
Deutsche Genoss.-B.	100	6
Deutsche Bank	77,75	5
Dtsch. Eff. u. W.	107,75	8¹/₂
Deutsche Unionb.	76	3
Disc.-Command.	153	[illegible]
Gew.-Br. Schuster	58,25	0
Int. Handelsges.	32,50	0
Königsb. Ver.-B.	86,75	5²/₃
Meining. Creditb.	85	4
Norddeutsche Bank	136,50	10⁴/₅
Oest. Credit.-Anst.	375,50	6⁷/₈
Preußische Bank	168,75	12³/₄
do. Bodencr.-B.	100,30	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	119,90	9¹/₂
Preuß. Crd.-Anst.	54	0
Pom. Rittersch.-B.	123,50	9¹/₈
Schaffhaus. Bnkv.	90	5¹/₂
Schles. Bankverein	93,75	6
Stett. Vereinsbank	80	0
Ver.-Bk. Quistorp	18,25	0
Actien d. Colonia	6300	55
Bauverein Passage	23	¹/₂
Brl. Centralstraße	39	3
Deutsche Bauges.	50	0
do. Eisnb.-B.-G.	16,25	0
do. Reichs-Cont.	73,25	4
Wäseman Bau-G.	39,75	2¹/₂
A. B. Omnibusg.	97	10
Str.-F. f. Baumat.	30	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	2,40	0
Nordd. Pap.-Fabr	30	0
Wöhlert Maschinf.	29	5¹/₂
Westend-Gesellsch.	13,50	0
Baltischer Lloyd	30	0
Königsbg. Vulkan	19,75	0
[illegible]	0,50	0
Oberschl. Eisnb.-B.	48	[illegible]

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	14,90	0
Königs- u. Laurah.	90,75	—
Stollberg, Zink	23,75	1
do. St.-Pr.	84,75	6
Victoria-Hütte	38,50	—

Wechsel-Cours v. 13. Sept.

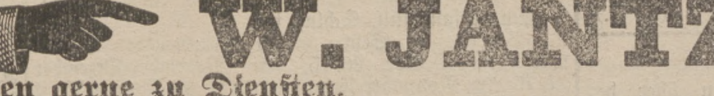
Amsterdam	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn.	3	—
London	8 Tg.	2	—
do.	3 Mn.	2	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl	8 Tg.	4¹/₂	—
do.	2 Mn.	4¹/₂	—
Wien	8 Tg.	4¹/₂	181,25
do.	2 Mn.	4¹/₂	180
Petersburg	3 Wch.	4	277,80
do	3 Mn.	4	275,80
Warschau	8 Tg.	4	278,60

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,60
Sovereigns	20,40
Napoleonsd'or	16,21
Imperials	16
Dollar	4,16
Fremde Banknoten	99,85
Oesterreichische Bankn.	181.75
do. Silbergulden	186
Russische Banknoten	[illegible]79

Lyoner Seidenstoffe (schwarze und farbige),
Schwarze Lyoner Sammete (für Paletots und Besatz),
Schwarze wollene Costume-Stoffe in neuen Qualitäten

empfiehlt in größter Auswahl billigst


W. JANTZEN.


Muster nach außerhalb stehen gerne zu Diensten.

Heute Morgen 9 Uhr wurde meine liebe Frau **Anna**, geb. **Vogt**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Langfuhr, den 14. Sept. 1875.

4961) **C. Bolt.**

Meine liebe Frau **Emilie** geb. **Stolterfoht** wurde heute Morgen 8 Uhr von einem gesunden, kräftigen Knaben leicht und glücklich entbunden.

Berlin, den 12. September 1875.

4953) **E. Bauck,**
Marine-Maschinenbau-Director,
kommandirt zur Kaiserl. Admiralität.

Meine Verlobung mit Fräulein **Ottilie Hölterhoff** aus **Lennep** am Rhein, beehre ich mich statt jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen.

Hans Frankenstein,
4958) Rahnenberg.

Stadt-Museum.

Mittwoch, den 15. und Sonntag, den 19. September, ist der Aufgang zur Gemälde-Galerie vom Hauptportale aus **rechts** (Seitenthüre, 2 Tr. hoch)

Die unteren Räume sind für beide Tage geschlossen. (4881

Das Curatorium.

Nach St. Petersburg (Stadt)

liegt in Ladung und segelt voraussichtlich am 25. dieses der erstklassige deutsche Schooner

„**Helene**“, Capitain **Schoon.**

Anmeldungen von Gütern nehmen entgegen

Alexander & Meseck,
Langenmarkt No. 18.

Nach Stolpmünde

hat prompte Schiffsgelegenheit nachzuweisen und bittet um Anmeldung von Gütern (4925

F. G. Reinhold.

Ich habe mich hierselbst als Thierarzt niedergelassen.

Lauenburg in Pomm., den 13. Septbr. 1875.

G. Schneidemühl,
prakt. Thierarzt I. Classe.

Zum Fähnrich- u. Freiwilligen-Examen bereitet vor Prediger de Veer, Wollweberg. 9, 2 Tr.

Frischen
Astrachan-Caviar

empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt No. 33/34.

Türkische und Rheinische Pflaumen empfiehlt

C. Schwinkowski,
Fischmarkt 26.

Echter
Sultan-Feigenkaffee

ist wieder vorräthig.

A. Fast, Langenmarkt No. 33|34.

Matjes-Heringe, holländer Heringe,
in bester Qualität empfiehlt

Julius Tetzlaff.

Bettfedern und Daunen in 18 Sorten, Proben nach auswärts franco. Betten von 8 bis 60 Rt. pro Satz, Seegrasmatratzen, Laken, Handtücher, Bettdecken, Leinwand bis 12/4 breit empfiehlt

4926) **Otto Retzlaff.**

Ausverkauf!

Des Auszuges wegen sehe ich mich genöthigt, mein ganzes Waarenlager von **Remontoire-Uhren in Anker- und Cylinder-Hemmung, Anker flach Glas,** sowie verschiedenen **Cylinder-Uhren** in **Silber und Gold, Regulatoren, Nachtuhren, Pariser Stutzuhren, Reisewecker** und **Schwarzwälderuhren** in verschiedenen Façons, **Ketten in Talmi, Silber** und **Gold** zu soliden Preisen zu räumen.

F. Eckermann,
Firma: **J. G. Aberle,**
4967) **20 Breitgasse 20.**

Eine neu eingerichtete Molkerei mit über 100 Kühen, im Werder, ist pro Liter Milch a 9 Reichspfennige zu pachten.

Näheres u. 4580 durch d. Exp. d. Ztg.

LOKOMOBILEN & DAMPFDRESCHMASCHINEN,
VERTIKALE DAMPFMASCHINEN
SOWIE
LANDWIRTHSCHAFTLICHE MASCHINEN
aller Art
zu herabgesetzten Preisen



hält in grosser Auswahl zur sofortigen Lieferung auf Lager

PAUL DIETRICH in BROMBERG.

GUTE AGENTEN ERWÜNSCHT.

Deutsche Lebens-, Pensions- u. Renten-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Potsdam.

Versicherungsbestand ult. August 1875:
27,878 Policen mit 41,950,974 M.
Im Monat August waren zu erledigen:
769 Anträge mit . . 1,836,300 M.
und vom 1. Januar bis ult. vor. Monats:
6660 Anträge mit 14,266,653 M.

Zur Aufnahme von Versicherungen aller Art, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft empfiehlt sich

die General-Agentur:
Fr. Wilh. Herrmann,
Vorstädt. Graben No. 49 b.

Danzig, den 1. September 1875.

Die Ziehung der Lotterie zum Besten eines

in Praust, Landkreis Danzig, zu errichtenden Krankenhauses, **Erster Hauptgewinn: Eine Villa im Seebadeort Zoppot,** im Werthe von **15,000 Mark und 4999 fernere Gewinne im Werthe von à 6000, 3000, 1800 rc. Mark,** beginnt

unwiderruflich am 18. October d. J.

Loose à 3 M. sind, **soweit der geringe Vorrath noch reicht,** zu haben bei **Theodor Bertling, Gerbergasse No. 2.**

Den Empfang meiner
Neuheiten
für die
Herbst- u. Winter-Saison
zeige ich hiermit ergebenst an.

S. Baum.

Ich habe noch einige Sack Original-Hessischen, Campiner u. Zeeländer Saat-Roggen abzugeben.

Danzig, den 13. September 1875.

G. F. Focking.

In Kl. Watkowitz bei Marienwerder sind **Allee-Bäume: Ahorn, Eschen, Ulmen** und **Eichen** zu haben. (4821

Sollte Jemand geneigt sein, einem Erwachsenen Unterricht in der dänischen Sprache zu ertheilen, so gebe derselbe seine **Adresse unter No. 4937 i. d. Exp. d. Ztg. ab.**

Zum 1. October findet eine Eleve **Unterkommen gegen Pension** in **Gr. Brunau bei Rosenberg.**

H. Lierow,
4943) **Administrator.**

Petroleum-Kochapparate, Kaffeemaschinen v. Messing und Blech, Petroleumlampen, wie jede Art von Wirthschaftsgeräth offerirt zu den billigsten Preisen

H. Nathan,
Breitgasse No. 2.

Bauarbeiten u. Reparaturen werden auf das Sorgfältigste ausgeführt.

H. Nathan,
Breitgasse 2.

Norwegisches
Maschinen-Oel
empfiehlt als ganz vorzüglich
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

Gartengrundstück-Verkauf.

In Langfuhr ist ein herrschaftl Gartengrundstück, welches sich auch zu jedem Geschäft eignet, mit Stallung, zwei Wohnhäusern, an der Straße liegend, mit 3 bis 4000 Rt. Anzahlung zu verkaufen. Alles Nähere bei **Deschner** in Danzig,

4940) Häckergasse No. 1.

Ein gebrauchter Halbverdeck-Wagen wird zu kaufen gesucht. Adressen werden **2. Damm 14** erbeten. (4962

Ein Viertel-Loos von **Rotzoll** ist Pfefferstadt No. 40 zu verkaufen.

Den resp. Consumenten meines
Maschinen-Preßtorfs
offerire bei Abnahme **jetzt** die Last mit **siebenundzwanzig** Mark incl. Anfuhr.

W. Wirthschaft,
Gr. Gerbergasse 6.

Ein junger Mann, augenblicklich im Comtoir eines größeren Waaren-En-gros-Geschäftes thätig, sucht per 1. October cr. ein anderweitiges Engagement.

Adr. u. 4916 nimmt d. Exp. d. Ztg. entg.

Eine größere Anzahl Lehrlinge, wovon 2 für hiesige größere Comtoirs, einige für Eisenhandlungen und diverse für Colonialwaarengeschäfte, sucht und nimmt Meldungen entgegen

E. Schulz,
4894) **Heiligegeistgasse 27.**

NB. Für wirklich leistungsfähige und gut empfohlene Gehilfen für Colonialw.-, Eisen- u. Destillationsgeschäfte hat stets angemessene Stellungen der Obige.

Ein junger Mann, mit der Buchführung vertraut, wünscht in einem **Eisenwaaren-Geschäft** placirt zu werden.

Gefällige Adressen werden unter No. 4939 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Steindrucker

findet bei gutem Gehalt dauernde Stellung bei **L. Bäcker,** Frauengasse 9.

Für ein hiesiges Kurzwaaren-Geschäft en-gros wird per 1. October cr. **ein junger Mann gesucht,** der der Buchführung und Correspondenz mächtig ist.

Gefällige Offerten unter No. 4909 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein junges, anständ. Mädchen, musikalisch, wünscht zum October eine Stelle zur Stütze der Hausfrau und Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen. Gefällige Adressen u. No. 4912 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine Erzieherin wünscht Kindern den ersten Unterricht, wie auch den Anfangsunterricht in Französisch und Musik zu ertheilen.

Adr. w. u. 4908 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein j. Mann, Materialist,
auswärtig in Stellung, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, vom 1. October ein anderweitiges Engagement. Gefällige Offerten u. No 4861 bitte i. d Exp. d. Ztg. einzureichen.

Gesucht wird zum 15. Octbr **ein gut empfohl. Gehilfe** für's Cigarrengeschäft. Adr. u. 4950 i d. Exp. d. Ztg.

---

2 Knaben finden zum October eine sehr gute Pension **Holzgasse 21, 1 Tr.** Auf Wunsch wird Herr Consistorialrath **Reinike** die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

Noch einige Pensionäre finden liebevolle Aufnahme und gewissenhafte Beaufsichtigung Hundegasse 77, 2 Tr.

Lastadie 8, 1 Tr. h., ist ein anst. möbl. Vorderzimmer an Herren z. 1. Octbr. z. v.

Ein eleg. möblirter Saal nebst Cabinet ist **Hundegasse No. 79, 1 Tr.,** zum 1. October zu vermiethen

---

Seebad Westerplatte.

Das Warmbad wird am 16. d. M. geschlossen.

Das Damenbad bleibt am 15. d. Mts. wegen Reparatur geschlossen.

4930) **Schüler.**

Im Saale des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses
Mittwoch, den 15. Sept.

CONCERT

der
Norddeutschen Quartett- u. Concert-Sänger.

Anfang 7½ Uhr. Entree 75 ₰ Billets à 50 ₰, Kinder à 25 ₰, sind vorher in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

4977) **H. Strack,** Director.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, 16. Septbr., Eröffnungs-Vorstellung. (Ab. susp.) Zum ersten Male: **König Roderich.** Trauerspiel in 5 Aufzügen von Felix Dahn.

Freitag, 17. Sept. (Ab. susp.) **Lohengrin.** Große Oper von R. Wagner.

Sonnabend, 18. Septbr. (1. Ab. No. 1.) **Minna von Barnhelm.** Lustspiel in 5 Akten von E. Lessing.

Selonke's Theater.

Mittwoch, den 15. September: **Auftreten des Hrn. u. Fr. Otto und des Frl. Barow, sowie Gastspiel der Miß Minnie Clyde.** U. A.: **Sperling und Sperber.** Schwank. **Coeur-Bube.** Operette.

Matjes-Heringe,
vorzüglich schön, à Stück 1 Sgr., empfiehlt

F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Petroleum äußerst billig, echte schwedische Hölzer,
6 Sgr. pro Mille, offerirt

F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Cöln. Dombau-Lotterie
Erster Hauptgewinn: 75,000 M.
Loose à 3 M.

Cölner Flora-Lotterie
Erster Hauptgewinn: 25,000 M.
Loose à 3 M.

Arndtdenkmal-Lotterie
z. Best. des Denkmals auf dem Rugard
Hauptgewinne: Werth 7000, 6000 M. rc.
Loose à 3 M.

Schlesw.-Holst. Lotterie.
Kaufloose zur 7. Klasse (Ziehung 22 September cr.) à 16 M. 50 ₰ bei

Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.